

* (Moriz Mandl gestorben.) Nach langem schweren Leiden ist gestern morgens der langjährige Redakteur des „Fremden-Blatt“ Herr Moriz M a n d l im 77. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der im Jahre 1840 zu Proßburg geboren war, trat 1862 in die Redaktion des „Wanderer“ ein und gehörte später dem Verbands der „Neuen Freien Presse“ an. Im Jahre 1877 kam Mandl zum „Fremden-Blatt“ und erst vor wenigen Jahren zwang ihn zunehmendes körperliches Leiden, seinem ihm so außerordentlich lieb gewordenen Beruf zu entsagen. Mandl, der früher auch Korrespondent der „Berliner „National-Zeitung“ und der „Vossischen Zeitung“ gewesen ist, veröffentlichte im Jahre 1873 das deutsche Epos „Das Mäthchen von Heilbronn“ und hat auch späterhin verschiedene Bühnenwerke geschrieben. In jungen Jahren betätigte sich Mandl vielfach auf politischen Gebiete und eine Flugschrift, die er im Jahre 1861 unter dem Titel „Deutschland und der Augenblick“ veröffentlichte, erregte nachhaltiges Aufsehen. Ganz besondere literarische Verdienste hat sich Mandl auf dem Gebiete der Kleist-Forschung erworben. Er galt als einer der besten Kenner Kleists und hat über ihn eine ganze Reihe vielbeachteter Essays veröffentlicht, in denen er in geistvoller kritischer Weise dem Genius Kleists gerecht zu werden bestrebt war. Mandl hinterläßt eine Witwe, die ihn mit zärtlichster Aufopferung gepflegt hat. Moriz Mandl war von außergewöhnlich vielseitiger Bildung, dabei von ganz besonderer Lebenswürdigkeit des Wesens, so daß er nur Freunde besaß. Selbst niemals mit Glücksgütern gesegnet, war er doch stets hilfsbereit, wenn es galt, Not zu lindern. Dem Verbliebenen bleibt im Kreise der Redaktion des „Fremden-Blatt“ ein ehrenvolles Andenken dauernd gesichert.